

Wiesbadener Tagblatt.

48. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

17,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reclamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur
nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 96.

Fernsprecher No. 52.

Dienstag, den 27. Februar.

Fernsprecher No. 52.

1900.

Morgen-Ausgabe.

Für den Monat März

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit im Verlag Langgasse 27,
bei den Ausgabestellen, den Zweig-Expeditionen in den Nachbar-
orten und sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 27. Februar.

— **Geschichtskalender.** 27. Februar. 1881: Vermählungs-
tag des deutschen Kaiserpaars. 1887: Einsetzung eines selbst-
ständigen ungarischen Ministeriums. 1888: † Großherzog Paul
Friedrich August von Oldenburg. 1888: Regierungsantritt Peters,
Großherzog von Oldenburg. 1887: Antrag Heinrich von Gagern
in der Reichstagskammer auf Schaffung einer deutschen Zentral-
gewalt. 1824: † Robert v. Keudell zu Königsberg, preussischer
Staatsmann. 1821: † John Keats, bedeutender englischer Dichter. 1807:
† Wilhelm I., der erste Kurfürst von Hessen-Cassel. 1807:
† Henry Bonafellow, berühmter amerikanischer Dichter. 1617:
Frieden zu Stolbowa zwischen Schweden und Rußland. 1190:
Frieden zu Andropel zwischen Friedrich Barbarossa und dem
griechischen Kaiser.

— **Ein Roman am heftigen Hofe.** Wir lesen im
Neuen Wiener Tagbl.: Vor zwei Jahren hatte die Tochter
in Frankfurt a. M. residierenden Landgräfin von Hessen,
Prinzessin Sibylla — dieselbe, um die seiner
Zeit, wie von verschiedenen Seiten behauptet wurde, König
Alexander von Serbien geworden haben soll — nach
Aberwindung großer Hindernisse den Husarenleutnant v. Binde
geheiratet. Da Kaiser Wilhelm gegen die Verbindung war, mußte
der junge Offizier aus dem Armeedienst scheiden. Nunmehr hat,
Dank der Vermittlung der Kaiserin Friedrich, eine Ausöhnung
stattgefunden. Freiherr v. Binde tritt wieder in die Armee ein
und begab sich nach Berlin, um sich beim Kaiser zu melden.

— **Walhall.** Auch der 5. Walhall-Maschinenball hatte
wiederum einen sehr starken Besuch auszuweisen und wurden die
von der Direktion in Aussicht gestellten Überraschungen, wie ein
Bärenkampf mit Champagner-Auswurf, Kletterseile etc., sehr
frequentiert. — Der heute stattfindende letzte große Maschinball soll
nun der glänzendste aller Walhall-Maschinenbälle werden. Von
Seiten der Direktion sind die umfangreichen Vorbereitungen getroffen
worden, mit diesem Ball dem Wiesbadener Fasching einen schönen
Abschluß zu geben. Da eine größere Anzahl sehr werth-
voller Herren- und Damenpreise zur Vertheilung gelangen
und drei Musik-Kapellen zum Tanze etc. spielen, ist der
Preis für die Eintrittskarte auf 3 Mark und im Vor-
verkauf auf 2 Mark festgesetzt worden. Eine Menge Anfragen
auch von außerhalb deuten darauf hin, daß der Ball außerordent-
lich stark besucht sein wird. An der Walldorfschule, Herrenschwarzer
Anzug und weiße Hinde, Damen Maske oder Ballkleid mit
humoristischem Abzeichen, wird streng festgehalten. Im Haupt-
restaurant findet großes Karnevalskonzert bei 20 Pf. Eintritt
statt, doch wird von 8½ Uhr nur Wein (auch im Glas) verabreicht.
Im Keller großes Freilichtkonzert bei Bier.

— **Fasnachtsnummern.** Schon von König Philipp von
Macedonien, der bekanntlich im 4. Jahrhundert v. Chr. lebte, wird
erzählt, daß er sich mit einer Anzahl von Poffenreimern und
Gaulern umgeben hatte. Zu gleicher Zeit bestand in Griechenland
eine Gesellschaft von lustigen Personen, die als Pöcker des Humors
welt über die Grenzen ihres Vaterlandes bekannt waren. Im
Mittelalter wurden die Gassen und Pöckergesellschaften immer
häufiger. 1881 entstand eine solche zu Cleve, die sich die Aufgaben
gestellt hatte, gewagte heitere Gesellschaften zu pflegen und Wohl-
thätigkeit zu üben. Die Ordensritter der Mitglieder bestand in
gelblicher Jacke, einer bunten Kappe, gelben Schellen und
schwarzen Schuhen. Ähnliche Vereinigungen entstanden auch

in Frankreich; so 1464 zu Dijon, um 1500 zu Rouen und
an vielen anderen Orten. Die anfangs meist harmlosen
Paratzen, durch die private, volkwirtschaftliche und politische
Schäden gegüllet wurden, arteten schließlich aus, sodaß die
Behörden die Paratzenvereinigungen sehr oft aufhoben. Beliebt
waren zur Faschnacht besonders die Maskenumzüge, das „Schembart-
laufen“. Volkmus schreibt darüber: „Jeder denkt ein neues Schau-
spiel aus, mit dem er Sinn und Augen Aller ergötzt und zur
Bewunderung hinreißt. Die sich jenen Scherzen widmen, schämen
sich gar nicht, sie stecken Karven vor die Gesichter, verkleiden sich
und verstellen Alter und Geschlecht. Männer ziehen Frauenkleider,
Frauen Männerkleider an. Andere wollen Teufel oder böse
Geister darstellen, bemalen sich mit Mennig oder Tinte und ent-
stellen sich schändlich auch in der Kleidung, ja laufen nackt
herum und spielen die Iuperci, von denen nach meiner Meinung
diese Sitte, jährlich einmal toll zu werden, kommt.“ An
den Faschnachtsparaden theilnehmen sich sogar die Geistlichen,
und dem Vorwurfe, daß der Ernst ihres Berufes mit dem Fast-
nachtslust nicht so recht harmonire, wußte der Franziskaner-Abt
Antonie zu begegnen, indem er an die Pariser Universitätskritik
schrieb: „Die Fier ist nur ein Scherz. Die angeborene natürliche Nei-
gung des Menschen muß im Jahre wenigstens einmal ausblühen
dürfen. Weinläster, deren Spundlöcher man niemals öffnet, würden
plagen. Nun sind wir aber über gebundene Fässer und Tonnen,
die der Wein der Weisheit auseinander sprengen würde, wenn wir
ihn durch eine immerwährende Andacht fortzähren ließen. Wir
treiben deswegen etliche Tage Fasten, damit wir hernach mit desto
größerm Eifer zum Gottesdienste zurückkehren können.“ Das unsere
Maschinenbälle nicht erst in unseren Tagen entstanden sind, geht aus
Sebastian Brants Worten hervor: „Ich weiß noch etliche Fast-
nachtsparaden, — die in der Thorheit Koppen beharren, — Ein
Theil, die thun sich fast keuzen, — Antilg und Leib
sich ganz verbergen. — Mander will nicht, daß man
ihn kennt.“ In unserm nüchternen Zeitalter hat sich von dem
unruhigen Humor des mittelalterlichen Karnevals nur wenig
herübergerettet; namentlich die Bräuche, die ihr Entstehen dem
Naturleben zu Beginn des Frühjahrs zu verdanken hatten, sind
fast ganz verschwunden. Es ist durchaus verständlich, wenn der
Sitten als Heimath und Pflegstätte der eigentlichen Karnevals-
und Faschnachtsbegeisterungen erscheint. Denn hier befinden wir
uns fast ausschließlich im Herrschaftsbereich der katholischen
Kirche, in deren Gebiete derartige Begeisterungen vor Beginn einer
längeren Periode erster Entfaltung eine gewisse Berechtigung
haben. Der Karneval von Neapel, Rom, Venedig, ja auch der
Kölner, der Mainzer u. a. sind, was Klang und Originalität, wie
Humor und Satire anlangt, weltbekannt. Wenn man versucht hat,
den wirklichen, mit maskierten Festzügen, feierlichen Vorführungen,
Korrespondenzen etc. verbundenen Karneval auch im kühleren
protestantischen Norden einzubürgern, so war das von vornherein
ein aussichtsloses Unternehmen.

— **„Billiges“ Fleisch.** Der „Mainzer Anzeiger“ schreibt:
Ein Theil der hiesigen, sowie der benachbarten auswärtigen Presse
brachte gestern eine Notiz, nach welcher in letzter Zeit mehrfach aus-
wärts geschlachtetes frisches Fleisch, um die für frisches Fleisch be-
stehenden strengen sanitären Vorschriften zu umgehen, durch ein-
fachen Bestreuen mit Salz als gelagertes, für welches diese Be-
stimmungen nicht bestehen, trotz der doppelten Ohrlochgeldern (H)
eingeführt worden sei, und zwar „aus gewissen Gründen“. Wir er-
fahren von unterrichteter Seite, daß diese in letzter Zeit mehrfach
vorgekommene Umgehung der sanitären Vorschriften von einem und
demselben Bredelnheimer Viehhändler und Metzger getrieben wurde,
welcher auch in die jüngste Wiesbadener Affäre verwickelt war.
Neben seinem schwunghaften Wiesbadener Fleischhandel verkauft
derselbe hier in einer auf den Namen seiner Frau lautenden Filiale
dieses „aus gewissen Gründen“ gelagerte Fleisch billig zu verkaufen.
Erfreulich ist, daß die Polizei und Gesundheitsverwaltung zeitig hinter
diese Schliche gekommen sind und Schlimmeres verhindert haben.
— **Hoffentlich** ist man anderwärts ebenso wachsam wie in Mainz,
damit dem unverantwortlichen Treiben gewissenloser Spekulanten
ein Riegel vorgelegt wird.

— **Eine Gründung,** welche in erster Linie den Tabak-
produzenten zu Gute kommen dürfte, soll laut „Heidelb. Tagblatt“
von dem Dr. e. h. m. Ludwig Gernsheimer in Heidelberg gemacht
worden sein. Die Gründung Dr. Gernsheimers dient dem Zweck
der Berechtigung von Nothabak. Das Mittel ist eine vom Erfinder
als „Fermatin“ bezeichnete Flüssigkeit, mit welcher der Nothabak

mittlerer und geringerer Qualität befeuchtet wird. Dieses Ver-
fahren bewirkt, ohne den Gehalt des Tabaks zu verändern, einen
besseren und gleichmäßigeren Brand der Cigarre und ein Aroma,
wie es nur den besten Qualitäten eigen ist. Dabei ist das Mittel
so billig, daß die Präparierung eines ganzen Centners Nothabak
nur auf 2 Mk. zu stehen kommt. Dr. Gernsheimer hat bereits zum
Schutze seiner Erfindung die Eintragung eines Patentes bei
dem Kaiserlichen Patentamt erwirkt.

Dr. T. Die Desinfektion des Wehwassers. Es hat in
der letzten Zeit nicht geringes Aufsehen gemacht, als ein italienischer
Forscher durch bakteriologische Untersuchungen nachwies, daß das
Wehwasser in katholischen Kirchen in bakteriologischer Beziehung
oft in einem recht bedenklichen Zustande sich befindet. Der Londoner
„Lancet“ erhält einen neuen Beitrag zu dieser Frage von Bruns
aus Arnheim in Holland, der auf die Gefahren des Wehwassers
gerichtet durch eine ernstliche Erkrankung seines Sohnes aufmerksam
wurde, eines Knaben von 7 Jahren. Einmal besuchten Vater
und Sohn eine der Kirchen in Arnheim und bald nach dem Ver-
treten des Gotteshauses klagte der Knabe über Schmerzen in seinem
linken Auge und erklärte auf Fragen des Vaters, daß er etwas von
dem Wehwasser an das Auge gebracht hätte. Es wurde gleich
ärztliche Hülfe in Anspruch genommen, jedoch mußte der Junge
nach Utrecht zu einem bedeutenden Augenarzt gebracht werden,
bei dem er nicht weniger als ein Vierteljahr in Behandlung blieb.
Der Zustand des Auges war sehr böse, und nur mit Mühe über-
haupt durch einen glücklichen Zufall konnte es gerettet werden.
Bruns weist zuerst darauf, daß das Wehwasser wirklich die
Ursache dieses Mißgeschicks gewesen wäre, um aber nicht in dieses
Räthsel zu bringen, sammelte er eine große Zahl von Wehwasser-
proben aus katholischen Kirchen der verschiedenen Städte in Holland
und unterwarf sie einer mikroskopischen Untersuchung. Das Er-
gebnis war die Entdeckung, daß in den meisten Fällen eine üppige
Flora von Bakterien in dem Wasser vorhanden war, unter denen
sich gelegentlich auch Eiterbazillen und andere krankheitsregende
Formen befanden. Zwei Meeresschwämme, die mit dem Abzug
aus dem Wehwasser einer Kirche in Amsterdam geimpft wurden,
starben innerhalb 30 Stunden an Unterleibsentzündung und zwei
andere erlitten an der Impfstelle ebenfalls eine eitrige Ent-
zündung, die aber nicht zum Tode führte. Bruns kann dann
auf Mittel, diese Mißstände zu beseitigen, und erfand auch einen
Apparat, bei dem jede Uebertragung von Krankheitserregern durch
das Wehwasser ausgeschlossen sein soll. Ein Glasgefäß mit
engem Halse wird mit Wehwasser gefüllt und umgekehrt in ein
flaches Gefäß gestellt, der Ausfluß des Wehwassers aus dem
Gefäß hört auf, sobald das Wasser in dem flachen Gefäß den
Hals der Flasche bedeckt. Dann wird das Gefäß einer einge-
bogenen und mit Haaren gefüllten Röhre in das Wasser des
Bekkens getaucht und aus dem anderen Ende, das über den
Rand hinausragt, tritt ein beständiger Strom kleiner Tropfen
aus, die durch die Haarfällung aus dem Becken auf-
gefangen werden. Alle diese Helle werden in ein hübschverziertes
eigenes Gefäß eingeschlossen, das an der Wand oder an einem
Fleiser angebracht wird. Aus einer Oeffnung in dem Boden des
Gefäßes fallen die Tropfen in einen Behälter, wo sie sofort auf-
gefangen werden. Die Besucher der Kirche haben dann beim Betreten
des Gotteshauses nur ihre Finger einen Augenblick unter den
Apparat zu halten und die Tropfen aufzufangen. Der Gefäßhof
von Utrecht hat der Erfindung von Bruns bereits seine Anerkennung
ausgesprochen und ihm gestattet, seinen Namen bei der Empfehlung
des Apparats zu benutzen.

— **Kleine Notizen.** Es sei hiermit nochmals auf den heute
Dienstag, Abends 8 Uhr, im „Ritteraal“, Dohlemerstraße 15,
stattfindenden großen Maschinball des Männergesangsvereins
„Union“ aufmerksam gemacht. Preismaximen müssen bis spätestens
10 Uhr anwesend sein (siehe Inserat).

— **Langenschwalbach.** 25. Februar. Bei prächtigem Wetter
setzte sich heute um ¼ 12 Uhr der Karnevalszug in Bewegung.
Der Zug war für Langenschwalbach, einen doch verhältnismäßig
kleinen Ort, als sehr gelungen zu bezeichnen. Die hervorragendsten
Gruppen resp. Wagen waren: 1. der Weingewagen, 2. die Zirkel-
musik, 3. die Bärengruppe auf dem Spionkop, 4. des Sängers
Fisch und 5. Krüger und Chombrat (in einem Wag zusammen
fahrend). Der Fremdenzug war ganz enorm.

— **Aus der Umgebung.** In Geisenheim feierte am
24. d. M. Ehrenbürger Generalconsul v. Lade seinen 84. Geburts-

Aus Kunst und Leben.

— **Königliche Schauspiele.** Der Schauspieler Herr Karl
Dietrich vom Stadttheater in Magdeburg ist vom 1. September d. J.
ab für die hiesige Kgl. Bühne verpflichtet worden.

— **Gernhard Pfannstiel.** der erblindete Orgelvirtuose aus
Leipzig, veranlaßt, wie wir bereits früher mittheilten, am 5. März,
Abends 7 Uhr, in der Kirche ein Orgelkonzert. Herr Pfannstiel
in seinen früheren hiesigen Konzerten einmal gehört hat, wird gern
wieder Gelegenheit nehmen, sich aufs Neue an seinem Spiel zu er-
freuen, und dieselben, die ihn noch nicht gehört, mögen nicht ver-
säumen, sich diesen Kunstgenuss zu verschaffen. Ueberall, wo Pfann-
stiel konzertirt, ist die Presse voller Lob darüber. Als Mit-
wirkende ist diesmal die Wittin Fräulein Jenny Hoffmann
von hier, eine begabte Schülerin von Frau Dr. Maria Wilhelm,
gewonnen worden. Dieselbe wird mehrere Vieder von Handel,
Möller und Beethoven zu Gehör bringen.

— **Aus den Kunstausstellungen.** Auch dieses Mal können
wir nicht viel Neues beibringen aus dem Kaiserlichen Kunst-
verein. Zu den bereits früher erwähnten, theilweise sehr lehr-
werthen dort ausgestellten Bildern haben sich noch ein paar neue
von A. Chelius (München) von sehr ungleichem Werth gesellt.
So mangelt es die Figuren auf denjenigen Bildern des Meisters
sind, deren Titel den künstlerischen Theil zur Hauptfrage erheben,
z. B. „Elegantes Bild“, so tüchtig zeigt sich Chelius als Landschaftler,
denn sein „Am Waldestrand“ ist so frisch in der Auffassung und
wahr in den Farben, daß man gern über die etwas vergilbte,
zu kleine Staffage wegsieht. — Die Wiesbadener Kunst-
ausstellung eine Anzahl von Originalzeichnungen der Münchener
Wochenschrift „Jugend“ zur Ausstellung: Es ist für
den Fachmann von vielem Interesse, diese Originale zu betrachten,
daran zu studieren, wie dieses oder jenes im Druck kommt und
wie die Vertheilung schmeichelnd wirkt, manchmal so sehr, daß sie
keine Verzeichnungen liebend undet oder fast ganz verschwinden
läßt. Im Großen und Ganzen sind diese Arbeiten ja erst gedruckt,
nicht in dieser Form für das Publikum bestimmt. Besonders
empfindet man dies bei denjenigen Originalen, in welchen man

sieht, daß sich der Künstler auf die korrigierende, verschönernde
Wirkung des Drucks verließ. Viele andere Arbeiten aber können
ganz gut schon allein — ohne ihr letztes Stadium — bestehen —
wir meinen, was die Sauberkeit und Korrektheit der Ausführung
anbelangt. Während der Eine mit fahrem Strichen sein Blatt
durchführte und so sauber durcharbeitete, als sollte es in eine Aus-
stellung gebracht werden, deckte der Andere falsche Striche mit Deck-
weiß und Tusch auf, fragte hier mit dem Meißel und konturirte
dort mit Bleistift — weil er sich ganz richtig fragte: Dies Blatt
sicht das Publikum ja nicht, sondern nur die „kühnen Thebaner“,
und der Druck beseitigt alle jene kleinen Unebenheiten und Mängel.
Aber eins hat Druck und Original gleich, und das ist die „Idee“
— und diese wird für das Publikum ob so oder so das Interessante
bleiben. Die uns aus der „Jugend“ Liebgewordenen Zeichner sind
alle mit Werken vertreten: der Intime Caspari, der fein-
beobachtende Regnier, der mystisch angehauchte Otto Seig,
der humoristische Max Feldbauer etc. etc. — alle sind da mit den
Ausflüssen ihres Humors und ihrer Satire, die wir schon früher
oder später in der „Jugend“ gedruckt haben.

— **Wiesbadener Kunst- u. Kunst- (Luisenstraße 9).**
Neu ausgestellt: Marie Reiter, Lang-Prag: „Schilfen“
(Herbst), drei „Vogelbilder“ (Del), zwei „Vogelbilder“ (Aquarelle).

— **Kunstsalon Ronger (Luisenstraße 6).** Neu ausgestellt:
Kollektion C. Th. Meyer-Walzel. Delgemälde: „An der Bahn“,
„Insel Reichenau“, „Haideland“, „Waldburg“, „Abendsonne bei
Marburg“, „Herbstabend am See“. Pastelle: „Dämmerung“,
„November im Moor“, „Vier im Moor“, „Aus Reichen“, „Abend-
stimmung“, „Weiden am Bach“, „Weiden am Bach“, Lithographien:
„Dämmerung“, „Insel Reichenau“, „Abend an der Bahn“, „Abend
am Chiemsee“, „Weiden am Bach“, „Gottlieb am Bodensee“,
„Abend am Bach“, „Insel Reichenau“, „An der Har“, „An der
Bahn“, „In München“, „Bei Konstant“, „Im Kornfeld“, „Weiden“,
„Derbst“, „Feldweg“, „Original-Abbildungen“, „Rumpfenburger
Kanal“, „Schilfbäume“, „Marburg“, „Weiden am Bach“, „Erle am
Weiler“, „Bachlandschaft“, „Schloß Marburg“, „Kloster Bluthen-
burg“, „Alte Weiden“, „Dämmerung“, „Am fließenden Wasser“,
„Nähe mit Pappeln“, „Kloster Reichenau“, „Ostersee“, „Beyling“.

— **„Bild auf die bayerische Ebene“, „Aus Reichen“, „Bei Grmatigen“**
Marburg (Stadtansicht), „Arenenberg“, „Bei Grmatigen“, „Bei
München“, „Bäume im englischen Garten“, „Bei München“, „Vor-
frühling“, „Dachau bei München“, „Oberzell“, „Insel Reichenau“,
„Frühling“, „Gottlieb (Schweiz)“.

— **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opern-
haus. Dienstag, den 27. Februar: „Hänel und Gretel“, hierauf
„Fortunio's Lied“. Mittwoch, den 28. Februar: Gastspiel des Fräulein
Schweiger vom Hoftheater in Dessau: „Lohengrin“. Donnerstag,
den 1. März: „Schäfer Jan“, hierauf „Nachfolger von Granada“. Freitag,
den 2. März: Konzert zum Besten der Wittwen- und Waisens-
kasse des Theater-Orchesters unter Leitung des Herrn Kapellmeisters
Volfram und unter Mitwirkung von Fräulein Vossenberg, sowie
des Cellisten Herrn Kiefer aus Berlin. Samstag, den 3. März:
„Schäfer Jan“. Sonntag, den 4. März: Gastspiel des Kapellmeisters Herrn Kurt
Sommer vom Kgl. Hoftheater in Berlin: „Motha“ (Oper). Montag, den 5. März:
„Das goldene Kreuz“, hierauf „Vertheilung“. — **Schau-
spielhaus.** Dienstag, den 27. Februar: „Der Talsman“. Mittwoch, den 28. März:
„Stück im Winkel“. Donnerstag, den 1. März:
„Journalisten“. Freitag, den 2. März: „Der Talsman“. Samstag,
den 3. März: zum ersten Male: „Kain“. Drama in 3 Aufzügen von
Ernst Prange. Sonntag, den 4. März: Nachmittags 3½ Uhr: „Doktor
Klaus“. Abends 7 Uhr: „Kain“. Montag, den 5. März: „Der
Talsman“.

— **Verschiedene Mittheilungen.** Das Ballet „Möden-
brödel“, zu dem Johann Strauß kurz vor seinem Tode die Musik
geschrieben, gelangt im Herbst im Berliner Opernhaus zur ersten
Aufführung.

In New-York starb im Alter von 80 Jahren Benjamin
Wood, der Herausgeber der „Daily News“.

Die amerikanische Universität Wyoming plant die Gründung
eines „Herbariums des Felsengebirges“, sämtliche
Pflanzen des durch seine Schönheit wie durch seine Eigenart be-
rühmten Gebirges sollen darin gesammelt und dem Publikum
zugänglich gemacht werden.

Reichsbank-Disconto $5\frac{1}{2}$ %.

(Nach dem Frankfurter Oeffentlichen Börsen-Coursblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 5 1/2 %

Zf.	Staatspapiere.		4.	Ung. Old.-Rt. 202 .M.	100.60	4.	Pfalz. Maxbahn	148.80	4.	Schuhst. Ver. Fulda	140.	3.	Gr.Russ.E-B-Gr.M.	—	4.	Pr. 90 unversch. .M.	100.90
3 1/2	Dtsch. Reichs-A. M.	97.90	4 1/2	" Els.-Al. Gld.	101.30	4.	" Nordbahn	132.90	4.	Stem. Glasindustr.	245.	4.	Russ. Südwest	—	3 1/2	" C.-Obi. 87 u. 91	93.10
3 1/2	" "	97.40	4 1/2	" " Silb. fl.	100.30	4.	Südd. Eisenb.-Ges.	139.70	4.	Spian. Hüttenabw.	93.	4.	Rysan-Uralsk. M.	99.	3 1/2	" 96 unk. 1806	93.80
3 1/2	" "	87.20	4 1/2	" St.-Rte. Kr.	98.60	4.	Ver. Arad. Csa. S.W.	115.	4.	Verlagssanst. D.	148.	5.	Anatolische	99.	4.	Pr. H.-B.S. 8-12	99.40
3 1/2	Pr. cons. St.-Anl.	97.	4 1/2	" Inv.-Al. v. 88 .M.	101.40	4.	Lomb.-Czern. ult.	—	4.	Verl. u. Dr. Köln.	97.				4.	" 15-18	99.00
3 1/2	" "	97.10	5.	" Grundentl. fl.	98.80	4.	Oest.-Ung. St.-B.	140.70	4.	" Strasssb.	114.20	Zf.	Am. Eisenb.-Honds.		4.	Rhein.Hyp.-Bk.	100.40
3 1/2	" "	87.20	5.	Argent. v. 1887 Pes.	80.70	4.	" Südbahn	80.10	4.	Weimpl. Pr. u. Stg.	98.	4 1/2	Atlant. & Pac. 1937	—	3 1/2	" "	92.80
3 1/2	Bad. St.-Obl.	95.25	4 1/2	" v. 88 innere .M.	72.	4.	" Nordwest	118.50	4.	Westd. Jute-Spinn.	98.50	4 1/2	Brunsw. & W. 1938	82.50	4.	Süd.B.-Cd. Mnch.	100.30
3 1/2	" v. 1892	95.20	4 1/2	" v. 88 russ.	73.25	4.	" Lit. B	125.	4.	Zellstofffab. Waldh.	248.50	4 1/2	Calif. Pac. L.M. 1912	—	3 1/2	" "	94.40
3 1/2	Bayer.	95.80	4 1/2	Chilen. Gld.-Anl. M.	83.	4.	Prag-Dux. Pr.-A.	—	4.	Zellstofffab. Dresden	94.90	5.	Calif. u. Oreg. I. M. 12	111.	4.	Schwed. R.-H.-B. M.	—
3 1/2	" "	86.90	6.	Chin. Staats-Anl. M.	104.50	4.	Raab-Oedenb.	31.50	Zf.	Hergwerks-Aktien.		5.	do. (Joaz Vall) 1900	110.10			
3 1/2	Hamb. St.-Rte.	99.50	5 1/2	" "	101.80	4.	Gotthard-Bahn ult.	142.90	4.	Bochum-Gussstab.	275.40	6.	Chic. Burl. Nbr. 1927	118.80	Zf.	Vorsatzl. in Procenten	
3 1/2	Obl.	85.80	5.	" "	98.15	4.	Jura-Simpl. Fr.-A.	—	4.	Concordia, Bgh.-G.	828.40	5.	Milw-St.Paul 1910	119.20	4.	Bad. Präm. Th. 100	143.50
3 1/2	Hessische Obl.	104.	3 1/2	Un.Egypt.-A.epl.Fr.	99.80	4.	" St.-A. gar.	88.60	4.	Courl Bergw.-A.-G.	1989	4.	" 1921	119.20	5.	Bayer. " 100	168.
3 1/2	Sächsische Rte.	86.35	3 1/2	Priv. Egypt.-An.	99.80	4.	Schweiz. Central	145.20	4.	Gelsenkirch.	214.90	4.	" 1929	110.25	3 1/2	Don.Regul. 6 h. 100	180.
3 1/2	Wrttbl. Obl. 75-80	96.20	6.	Mexik. cons. v. 99 .M.	98.55	4.	" Nordost	92.50	4.	Harpener Bergbau	232.70	4 1/2	Chic. Rock. Isl. 1888	106.20	3 1/2	Goth. Fid. I. Th. 100	—
3 1/2	" 81-83	96.70	6.	" 2040 r	—	4.	Verein. Schweizb.	79.00	4.	Hibern.-Bergw.-G.	238.	4.	Dennv.&RioGr. 1835	—	3 1/2	" II. " 100	113.40
3 1/2	" 85-87	96.50	5.	" 408 r	—	4.	Ital. Mittelmeer	98.90	4.	Kugo b. Buer I. W.	151.70	5.	Georgia Centr. 1937	91.25	3 1/2	Köln-Mind. Th. 100	135.50
3 1/2	" v. 1891	101.90	3.	Mex.E.-Ob.Tehnt. P.	26.40	4.	" Meridionales	135.40	4.	Kaliw. Aschersleb.	219.	5.	Illinois Centr. 1938	102.70	3.	Madrid. Fr. 100	—
3 1/2	" 88-89	96.50				4.	Westindianer	41.	4.	Nassen. Bgh.-G.	904.	6.	Louisv. & Nash. 1921	—	3.2	Main. Fr.-Pt. Th. 100	133.35
3 1/2	Schwed. Obl. 80	—	Zf.	Südt. Obligationen.		4.	Luxemb. Pr.-Henri	114.80	4.	Oest. Alpine Mont.	274.20	3.	" 1930	67.80	3.2	Oest.v.1854 5 h. 350	167.
3 1/2	" 88	94.90	3 1/2	Wiesbaden .M.	96.50	Zf.	Industrie-Aktien.		4.	Riobeck. Montan	274.20	3.	NorthPac.I.M. 1921	102.90	3.	Oest.v.1860 5 h. 500	138.45
3 1/2	" 90	94.60	3 1/2	" 1896	—	4.	Anglo-Ct.-Guano	110.	4.	Ver.Kön.&Launah.	274.20	3.	do. Prior.L. 1897	66.40	3.	Oldenburg-Th. 100	129.10
3 1/2	Schweiz.Eidg. 89 Fr.	—	Zf.	Bank-Aktien.		4.	Bad.Anil.-u.Sodaf.	385.30	Zf.	Prior-Obligationen.		5.	do. Gen. 2047	66.40	3.	Stuhlvi-R.-Gr. 150	—
1 1/2	Griech. G.-A. v. 50	38.10	4.	Dtsche Reichsbank	155.30	4.	" Zuckerf. Wagh.	76.40	5.	Albrecht Gold .M.	—	5.	Oreg.-Cal.I.M.1927	100.45	2 1/2	Stuhlvi-R.-Gr. 150	—
1 1/2	" kl.	—	4.	Frankfurter Bank	197.45	4.	" Fr.-A.	188.	6.	" Silber fl.	—	6.	Oreg.-Rw.-Nav. 1948	115.20		Unverschaltete per Stück.	
1 1/2	" v. 57	45.50	4.	Amsterdamer Bank	—	4.	Bierbr.-Ges. Frkf.	190.	4.	Böhm.Nord. Gld. fl.	—	6.	Missouri Cons. 1920	107.40		Ansbach-Guns. fl. 7	—
1 1/2	Holländ. Obl. h. fl.	93.50	4.	Badische Bank	123.50	4.	" "	234.50	4.	" West Silb.	97.50	6.	South Pac. Cal. 1905/6	113.80		Augsburger " 7	—
1 1/2	" ult.	—	4.	Berl. Handelsg. ult.	172.40	4.	Brauerei Binding	129.	4.	" Gold fl.	101.	6.	Wat.N.Y.-Ph. 1937	74.10		Braunschw. Th. 20	130.90
1 1/2	" 10000 r	—	4.	Darmst. Bank	149.30	4.	" Duiburg	129.	4.	" Gold fl.	95.95	3.	Gen. M.&C.	74.10		Finländische Th. 10	63.95
1 1/2	" kleine	94.55	4.	Deutsche Bank	213.70	4.	" z. Eische (Kiel)	189.	4.	Elisabeth stph.	99.05					Freiburger Fr. 15	24.40
1 1/2	" "	—	4.	D. Genoss.-Bank	123.90	4.	" z. Essighaus	76.50	4.	" str.	97.	Zf.	Pfandbriefe.			Genus Lg. 150	—
1 1/2	" "	—	4.	D. Vereinsbank	120.40	4.	" Kalk (v. Bardh.)	141.80	4.	Franz-Josef Silb. fl.	96.90	3 1/2	Bayr.Vrb. Mnch. M.	100.30		Mailänder Fr. 45	—
1 1/2	" "	—	4.	Discont.-Comm.	187.80	4.	" Kempff	255.	4.	Gal.C.-Ldw. Silb.	96.90	3 1/2	" "	94.50		" 10	13.40
1 1/2	" "	—	4.	Dresdner Bank	164.60	4.	" Mainzer Act.	—	4.	Oest. Localb. Gld. M.	—	3 1/2	Nürnb. Pfdb. r.	94.50		Meininger d. 7	24.55
1 1/2	" "	—	4.	Frankf. Hyp.-Bk.	176.	4.	" Park Zweibr.	246.	5.	" Nordwest	107.10	3 1/2	" "	100.50		Neuchâtel Fr. 10	—
1 1/2	" "	—	4.	" Hyp.-Cr.-Ver.	131.80	4.	" Stern, Oberrad	112.50	5.	Lit. A. Silb. fl.	107.	3 1/2	B.Hyp.-u.W.-B.	94.70		Oesterr. v. 64 fl. 190	338.
1 1/2	" "	—	4.	Mitteld. Creditb.	116.50	4.	" Storch, Speyer	107.50	5.	" B. " "	107.	3 1/2	" "	99.40		Credit " 58 100	335.20
1 1/2	" "	—	4.	Nat.-Bk. f. Dtschl.	146.50	4.	" ver. Graf & Sgr.	96.	5.	Süd.Lomb.Gd.	93.70	4.	D. Grundsch.-B.	99.90		Pappenheimer fl. 7	94.45
1 1/2	" "	—	4.	Nürnb. Vereinsbk.	213.	4.	" Wergor	141.	4.	" " Fr	70.95	4.	Pki.Hyp. S. XIV.	101.50		Ung. Staatsb. fl. 100	286.
1 1/2	" "	—	4.	Pfälzische Bank	137.40	4.	Brauhaus Nürnberg	158.70	4.	" 1871	107.80	4.	" " XVI.	94.10		Venetianer Lg. 30	28.
1 1/2	" "	—	4.	Pt. Bod.-Cred.-Bk.	139.	4.	Cementw. Heidelb.	250.	3.	" Ung. Stab. G. fl.	99.80	4.	" " XVII.	95.		Wechsel, kurze Sicht.	
1 1/2	" "	—	4.	Rhein. Creditbank	142.	4.	Chem. Fabr. Griech.	191.50	3.	" 9	88.70	4.	" " XV.	98.95		Amsterdam	169.20
1 1/2	" "	—	4.	" Hyp.-Bank	162.	4.	" Goldenbg.	164.70	3.	" v. 1885	85.25	4.	Ldw.Crdbk. Fkf.	99.50		Antwerpen-Brüssel . .	81.20
1 1/2	" "	—	4.	Schwauffhaus. B.-V.	139.80	4.	" Albert	—	3.	" Krg.-N.	88.25	3 1/2	Hyp.-Bk. Lhb.	92.50		Italien	75.95
1 1/2	" "	—	4.	Südd. Bank Mannh.	113.40	4.	Dpfkornb. u. Hefef.	288.	3.	Prag-Dux. Gold M.	77.95	3 1/2	" "	93.		London	30.49
1 1/2	" "	—	4.	Südd. Bod.-Cr.-Bk.	158.	4.	D. Gld.-u. Silb.-Sch.	257.	3.	" Raab-Oedb. " "	74.40	3 1/2	" "	93.		Paris	81.35
1 1/2	" "	—	4.	Württ. Vereinsbk.	145.10	4.	Aligem. Elekt.-G.	146.50	3.	" Rudolf Silber fl.	98.40	3 1/2	Meining.Hyp.-B.	99.70		Schweizer Bankplätze	80.70
1 1/2	" "	—	4.	Oesterr.-Ung. Bank	126.	4.	Int. Elektr. G. Wien	234.50	3.	" Rud. (Salzkgth.) M.	105.10	3 1/2	" H.-B. unk. 1900	93.		Wien	84.58
1 1/2	" "	—	4.	Oesterr. Länderbk.	237.40	4.	Elekt. A. Schuekerl	167.80	3.	" Ung. Galizische fl.	57.75	3 1/2	" 1905 M.	93.		Gold u. Papiergeld.	
1 1/2	" "	—	4.	" Creditanst.	188.	4.	Helios Elektr. -Ges.	101.	3.	" Ital. gar. E.-B. Lire	57.75	3 1/2	" " Lat. MN	90.80		20-Franken-Stücke . .	4.18
1 1/2	" "	—	4.	Ungar. Creditb.	126.	4.	Elektr. Anl. (Köln)	389.	3.	" " 500r	94.50	3 1/2	" " P	90.50		Dollars in Gold	4.18
1 1/2	" "	—	4.	" Esk. u. W.-B.	164.	4.	Farbwerke Höchst	181.	3.	" Mittelmeer	61.25	3 1/2	" " O	90.50		Dukaten	9.65
1 1/2	" "	—	4.	Unionbk. in Wien	136.60	4.	Filzfabrik Fulda	—	3.	" Livornese	97.65	3 1/2	Pfalz. H.-B. v. 86	94.50		Engl. Sovereigns	20.44
1 1/2	" "	—	4.	Wiener Bk.-Verein	105.	4.	Frankf. Baubank	—	3.	" Toscan. Central	98.20	3 1/2	" " 94 unk. b. 1900 M.	92.80		Russ. Banknoten	215.
1 1/2	" "	—	4.	Allg. Els. Bkges.	129.50	4.	" Hotel	—	3.	" Westste. v. 1879	92.90	3 1/2	" " 96 " 1906	92.80		Amerik. "	4.17
1 1/2	" "	—	4.	D. Eff. u. Wechs.-Bk.	129.80	4.	" Trambahn	—	3.	" v. 1880	97.50	3 1/2	" " 90 " 1900	100.		Französ. "	81.35
1 1/2	" "	—	4.	Meim. Hypoth.-Bk.	115.	4.	Gelsenk. Gussst.	—	3.	" Gotthardbahn Fr.	97.15	3 1/2	" " 90 " 1900	100.		Oesterr. "	84.50
1 1/2	" "	—	4.	Banque Ottomane	—	4.	Köln. Strassenb.	—	3.							" bedeutet ohne Zinsen.	
1 1/2	" "	—	4.		—	4.	Nordd. Lloyd	—	3.							Compt.-Not. Debschn. Cours.	
1 1/2	" "	—	4.		—	4.	Nied. Leder f. Spier	—	3.							Ultimo-Notiz. erster Cours.	
1 1/2	" "	—	4.		—	4.	Röhrenk.-F. Dürr	—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.	Oelfabriken Ver. D.	—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								
1 1/2	" "	—	4.		—	4.		—	3.								

Man verthe auf Firms und Schutzmarke.

Man verthe auf Firms und Schutzmarke.

Die
allgemein beliebten
Weinmarken der
Deutsch-Italienischen
Wein-Import-Gesellschaft
Gg. Kinen & Co.,
G. m. b. H.
Frankfurt a. M.

Marke Gloria
pr. FL 7 1/2 Pf.

Perla d'Italia
pr. FL 1 1/2 Pf.

sind stets vorrätbig
in Wiesbaden bei
C. Acker Nachf., Grosse
Burgstr. 16, Aug. Engel,
Hoflieferant, Taunusstr. 4—6,
Carl Hertz, Ecke Wilhelm-
strasse und Friedrichstrasse,
Oscar Siebert, Taunus-
strasse 42, Ph. Kissel,
Röderstrasse 27.

(M.-No. F12620) F 10

Die Originalfüllungen der Gesellschaft
kosten 10 Pf. per Flasche mehr.

Blüthen-Honig,
hochfeinste Tafelorte, tief, garantiert naturrein, die 10-Pfd.-Dose f.
u. Nachh. für 7 Mk. Nichtgefallendes nehme kostenlos zurück.
Sanders'sche Bienenzuchterei in Werthe, Prov. Hann.

Confection.
Costüme von den einfachsten bis zu den elegantesten, Confir-
mations-, Haus- und Kinder-Kleider werden bei gutem Sitz und
tadelloser Ausföhrung zu billigen Preisen angefertigt. Neueste
Frühjahrs- und Sommer-Mustercollection schon jetzt zur Verfügung.
Näh. Wänergasse 19, Hdb. 2 St. Dasselbe nimmt ein Fräulein
noch Stunden von Schneidern für im Hause an. 1918

Ein Fortschritt auf dem Gebiete der Ernährung sind
**Lösl. Frühstückssuppen
 Gemüse- und Kraftsuppen
 Bouillon-Kapseln
 Suppen-Würze**

MAGGI

Kopf kal
Das ma
Schmier
anerkannt
Ge
in rothen D
Sie we
In
Carl
Schutzmarke.

Dignit-Kohlen,
für Ofen, Herd, Kessel- und Centralheizung, pro Centner
1,10 Mk. ab Lager, in Fuhren billiger, sowie alle Sorten Ruhr-
kohlen empfiehlt
1893
Wilh. Weber, Deßaufrasse 19.

Hohenlohe'sches
HAFER-MEHL.

Beste
Kinder-
Nahrung.

Ärztlich empfohlen.
Niederlagen
durch Plakate
kenntlich.

A vintage advertisement for Hohenlohe's Hafer-Mehl. The central figure is a cherub-like child, unclothed except for a loincloth, holding a large bowl in its right hand and gesturing upwards with its left. To the right of the child is a large, ornate box of 'Hohenlohe'sches Hafer-Mehl'. The box features the brand name at the top, a circular logo in the middle, and decorative borders. The background is dark and textured, with a jagged, cloud-like shape behind the text 'Beste Kinder-Nahrung.' and 'Ärztlich empfohlen.' The overall style is characteristic of early 20th-century German advertising.

denn sie ermöglichen Jedermann eine gesunde, gute und dabei
sparsame Küche. Stets grosse Auswahl bei 2597

J. W. Weber,
Moritzstrasse 18.

lt, die Füße warm,
cht den besten Doktor arm!
ren Sie daher Ihre Schuhe mit dem
besten
Gentner's Schuhfett
(Thranfett)
osen mit der Schutzmarke Kaminfeger.
rden sich überzeugen, daß das Ihrer
Gesundheit sehr dienlich ist.
den meisten Geschäften zu haben.
Fabrikant: F 65
Gentner, Göppingen.

Cognac 

mehrfach höchst prämiirte Marke

VON

H. J. Peters & Cie. Nachf.

Cöln.

$\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 1.75 — 2.00 — 2.25 — 2.50 — 3.00 — 4.00
 $\frac{1}{2}$ Fl. Mk. 1.00 — 1.20 — 1.35 — 1.50 — 1.70 — 2.20

empfiehlt

Robert Sauter, Granienstrasse 50,
Ecke Goethestrasse.

Stimmerpfeife und Tobacksholz zu haben Moritzstr. 2
u. Stimmerplatz, Ronds.

✱ Meine
 jeden Tag
 frisch selbstgemachten
 ächten
Hausmacher Eier-Nudeln
 übertreffen an Qualität alle Nachahmungen.

Man
 probire
 u. urtheile.

Nur allein zu haben
 in meinem Geschäft.

C. Weiner,
 Mauergasse 17.

Italienische Rothweine.

Barletta	per Flasche	75 Pf.
Vino di Roma		85
Brindisi		1.00 Mk.
St. Estéphe, vorzüglicher Bordeaux, per Flasche		1.10 Mk.
Beaujolais, vorzüglicher Burgunder,		1.10

Cognac.

Cognac vieux	per Flasche	3 Mk.
Cognac fine Champ., 76er,		5 Mk.

Diese Marken besonders preiswerth!
Aerztlich empfohlen.

Garantirt naturrein! — Bei Entnahme von 12 Flaschen an: 7 1/2 % Rabatt.

Südweine.

Portwein	per Flasche von Mk.	1.45 an.
Madeira		1.55
Malaga		1.55
Sherry		1.55
Marsala		1.75

1029

4. Grosse Burgstrasse 4. **J. M. Roth Nachf.,** 4. Grosse Burgstrasse 4.**Trauringe**

in grösster Auswahl.

Ankauf von Juwelen,
Gold und Silber.**Gold- und Silberwaaren.****Wilhelm Engel, Juwelier, Langgasse 9,** gegenüber der Schützenhofstrasse.

1524

**Artikel für
Kinderpflege**

Nestle's
Kindermehl,
Mufcke's
Kindermehl,
Müller's
Kindernähr-
ung,
Opel's Nähr-
Zwieback,
Knorr's Hafermehl,
Knorr's Reismehl,
Quaker-Oats,
Condensirte Milch,
Vegetab. Milch,
Somatose,
Tropon,
Plasmon,

Soxhlet-
Apparate
und sämtliche
Zubehörtheile,
Gummisauger,
Spielschnuller,
Kinder-
Flaschen,
Kindersuppen,
Kinderpuder,
Wundercreme,
Wundwatten,
Vollkornwurzeln,
Zahnringe,

Garantirt reiner
Milchzucker
los ausgegossen,
genau d. Vorschriften
d. Deutschen Arznei-
buches entsprechend,
Milchzucker nach Prof.
Soxhlet,
Medicinal-
Leberthran,
Clystirspritzen,
Wasserdichte Bett-
einlagen
von Mk. 1.50 bis
Mk. 5.— pr. Meter.

Billigste Preise.

Beste frische Waaro.

Chr. Tauber, Drogenhandlung,

Telephon 717. — Kirchgasse 6.

1304

Für Kranke!Bestbestände von abgelagerten, kräftigen naturreinen Rhein-
und Bordeaux-Weinen älterer Jahrgänge empfiehlt auferst
preiswerth**E. Brunn, Weinhandlung**

(gegr. 1857),

Hochstadtstrasse 33.

Restaurant „Goldenes Ross“

Goldgasse 7.

Ausschank des vorzüglichen hellen

Export-Bieres der Mainzer Actien-Brauerei.

„Aecht Grätzer Bier.“

Reine Weine erster Firmen.

Gute Küche.

2551

Beste Marko
COGNAC
gegründet
1844
von
H.J. Peters & Co. Nachf.
Cöln.

Kerzlich empfohlen:
die ganze Flasche:

Mk. 1.75, 2.—, 2.25,

2.50, 3.— bis 6.—,

die halbe Flasche:

Mk. 1.— bis Mk. 3.20,

alle Liqueure,

Spirituosen und Fruchtsäfte

empfiehlt

2263

Martin Beysiegel,

Friedrichstrasse, Ecke Schwalbacherstr.

Berlin, Leipzigerstr. 91

Dr. J. Schanz & Co.**Patente**Streng rech., billig, sorgfältig. An- und Verkauf v. Er-
findungen. (C 1659) F 175**Reisegepäckbeförderung.**

Um dem reisenden Publikum die Möglichkeit zu geben, seine
Koffer u. anstatt als theures Liebergeld mit dem bedeutend
billigeren Fracht- oder Gültendienst schnell, sicher und bequem be-
fordern lassen zu können, hat sich der Internationale Gepäc-
transportverband (Internationale Baggage Express) gegründet.
Derselbe unterhält an allen befuchten Plätzen im In- und Auslande
Vertreter und macht es sich zur Aufgabe, dem reisenden Publikum
alle Unannehmlichkeiten u. Bemühungen, auch bei den Zollrevisionen,
abzunehmen und ihm eine ganze Reihe von Annehmlichkeiten und
Erleichterungen zu bieten, die ein einzelner Expeditur nicht, dagegen
ein solcher Verband mit seinem Einfluss auf die Transportanstalten
nur allein zu bieten vermag. Die Vertretung des Verbandes für
Wiesbaden ist der bekannte Expeditionsfirma A. Kettenmayer,
gegründet 1842, Bureau Rheinstraße 21, übertragen und nimmt
dieselbe Bestellungen zur Abholung von Reisegepäck und sonstigen
Gütern behufs Weiterbeförderung und Ablieferung entgegen. Die
Säfte sämtlicher Verbandsvertretungen wird ebenfalls gratis
verabfolgt und jede wünschenswerthe Auskunft erteilt.

Bestellungen zur Güterabholung können auch
gemacht werden bei den Annahmestellen:
August Engel, Taunusstr. 48
W. H. G. Birt, Adelsbühlstrasse,
F. Groll, Goethestrasse 13,
F. Verusstein's Weing-Drög.,
K. Ritz, Rheinstraße 79,
Theod. Hendrich, Dambach-
thal 1,
Gg. Feinmann, Schwalbacher-
strasse 29,
welche telephonisch mit dem Hauptbureau Rheinstr. 21 verkehren.

Wiener Masken-Leih-Anstalt

28. Langgasse 28.

Empfehle als Specialität Damen- u. Herren-
Masken-Costumes, Dominos zu verleihen
und zu verkaufen. Modelle führe am Lager.Hochachtungsvoll
Madame E. Rehak.**Zwiebeln** Pfund 6 Pf., 10 Pfund 55 Pf.
Schwalbacherstrasse 71.**Zur Aufklärung!****Liebig's Fleisch-Extract** ist reine concentrirteste Fleischbrühe, welche alle Bestand-
theile einer solchen rein und unverändert enthält.**Liebig's Fleisch-Extract** wird aus bestem Ochsenfleisch nach dem Verfahren hergestellt,
welches der grosse Chemiker Justus von Liebig für unsere Fabrikation ausgearbeitet hat.**Liebig's Fleisch-Extract** wird wegen seines grossartigen Erfolges jetzt vielfach durch
Surrogate und minderwerthige Fleisch-Extracte zu ersetzen versucht.Die sogenannten Suppenwürzen werden nicht aus Fleisch bereitet, sie geben folglich nicht
Fleischbrühe, wie Liebig's Fleisch-Extract, und können zur Fleischbrühe nur als Zuthat, als Ersatz
für Suppenkraut, Gewürz und Salz dienen.Die unter allerhand Phantasienamen neuerdings angepriesenen Fleisch-Extracte, welche an-
geblich sämtliche Nährstoffe des Fleisches enthalten sollen, sind im geraden Gegensatz zu dieser Reclame-
behauptung mit viel Kochsalz und Wasser verdünnte, dann mit etwas (chemisch zersetzter) Eiweisssubstanz
wieder dick gemachte Präparate, welche nur wenig über 50 Procent Fleisch-Extract, und zwar ungenannten
Ursprungs, enthalten.**Liebig's Fleisch-Extract** ist von solchen Surrogaten leicht zu unterscheiden, da es allein
den Namenszug J. v. Liebig (in blauer Schrift) trägt, dessen Führung nur uns von unserem berühmten Mit-
begründer und langjährigen wissenschaftlichen Leiter verliehen worden ist.

F 314

Compagnie Liebig.